

Ein Zeugnis aus Saudi-Arabien

Die extreme Einsamkeit heimlicher Christen



Er setzt seine Ehre aufs Spiel, um Jesus nachzufolgen (Symbolbild)

Quelle: [opendoors.ch](https://www.opendoors.ch)

Die Entscheidung, in Saudi-Arabien Jesus nachzufolgen, hat ihren Preis: ein Leben in absoluter Einsamkeit, damit niemand jemals dein «Geheimnis» entdecken kann.

Radwan (Name geändert) ist Christ und lebt seinen Glauben in Saudi-Arabien in absoluter Geheimhaltung. Da er mit seiner gesamten muslimischen Familie zusammenlebt, möchte er keine Bibel-App auf sein Handy herunterladen, aus Angst, dass jemand sie entdecken könnte. Sein Handy mit einem Passwort schützen? Undenkbar! Seine ganze Familie würde ihn verdächtigen und er müsste sich eine Lüge ausdenken, die er auf Dauer nur schwer aufrechterhalten könnte. Leider hat Radwan auch keinen Zugang zu einer Bibel in Papierform.

Ein Vers auf WhatsApp

Eines Tages machte Radwan jedoch etwas «Verrücktes». Er hielt es nicht mehr aus und postete einen Bibelvers auf WhatsApp. Talal (Name geändert), ein saudischer Christ, der in einem anderen Land Zuflucht gefunden hatte, sah diese Nachricht und hatte grosse Angst um Radwan: «Hatte er gerade sein Leben aufs Spiel gesetzt? Was um alles in der Welt hatte er getan?»

Talal war sehr besorgt und kontaktierte Radwan so diskret wie möglich. Der junge Mann versuchte, ihn zu beruhigen: Er hatte diesen Vers nur mit Freunden geteilt, denen er vollkommen vertrauen konnte. Bis heute hat Radwan keine negativen Konsequenzen für diese Veröffentlichung zu spüren bekommen.

Die Folgen hätten jedoch verheerend sein können. Talal zufolge ist der Islam das Herzstück der saudischen Identität. Da sich Mekka und Medina auf saudischem Territorium befinden, ist das ganze Land sehr stolz darauf. Dieser Stolz kann es nicht zulassen, dass ein Saudi Christus begegnet und ihm nachfolgen will. Es ist eine Frage der Identität, der Ehre und des Ansehens. Wenn ein Saudi den Islam verlässt, wird er von seiner Familie verfolgt, lange bevor die Behörden sich einschalten. Deshalb halten saudische Christen ihren Glauben streng geheim. Diese Geheimhaltung hat einen hohen Preis: Einsamkeit. Da sie nicht wissen, wem sie in ihrem Umfeld vertrauen können, sprechen sie mit niemandem darüber. Sie sind also auf ihrem Weg mit Jesus völlig auf sich allein gestellt.

Stille Anbetung und lautloses Gebet

Manche haben das Glück, zwei oder drei Brüder in Christus zu kennen, mit denen sie sich von Zeit zu Zeit zu stiller Anbetung und lautlosem Gebet treffen. Andere finden Unterstützung in Online-Selbsthilfegruppen, die von saudischen Christen organisiert werden, die im Ausland leben (wie Talal).

Aber nichts davon kann die tiefe Leere dieser Christen füllen, die im Verborgenen leben: Wie sollen sie unter diesen Umständen einen Partner finden? Wie sollen sie jemanden kennenlernen, der ihre Liebe zum Evangelium teilt? Wie sollen sie eine Familie gründen und den Glauben an Jesus an sie weitergeben?

So unglaublich es auch scheint, manche schaffen es tatsächlich. «Ich kenne zwei Familien, die kürzlich zu Christus gefunden haben, und zwar mitsamt ihren Kindern!», berichtet Talal. «Es war eine grosse Freude, sie kennenzulernen und

Zeit mit ihnen zu verbringen.» Und er fügt hinzu: «Gott wirkt in diesem Land.»

Zum Thema:

[Schneller als weltweiter Schnitt: Christentum wächst in Saudi-Arabien](#)

[Koptisches Weihnachten erlaubt: Saudi-Arabien – vorsichtige religiöse Öffnung?](#)

[Mohamad Faridi: Muslim geisselte sich, um Allahs Gunst zu verdienen](#)

Datum: 03.03.2026

Quelle: Open Doors CH

Tags

[Asien](#)

[Islam](#)

[Verfolgung](#)